Die approbierte Originalversion dieser Diplom-/Masterarbeit ist an der Hauptbibliothek der Technischen Universität Wien aufgestellt (http://www.ub.tuwien.ac.at).

The approved original version of this diploma or master thesis is available at the main library of the Vienna University of Technology (http://www.ub.tuwien.ac.at/englweb/).

Kindergarten in Bewegung

TU Technische Universität Wien

Diplomarbeit

Kindergarten in Bewegung

Ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademischen Grades eines Diplom-Ingenieurs

Unter der Leitung von O.Univ.Prof.Dipl.Ing. Cuno Brullmann
E253/2
Institut für Architektur und Entwerfen
Abteilung für Wohnbau und Entwerfen

Eingereicht an der Technischen Universität Wien
Fakultät für Architektur und Raumplanung

von

Eva Holzer 9925348
Spittelauer Lände 19-21 1/4
1090 Wien

Wien, Oktober 2007

An dieser Stelle möchte ich O.Univ.Prof. Dipl.Ing. Cuno Brullmann, Ass.Prof. Arch. Dipl.-Ing. Dr.techn. Mladen Jadric und Ao.Univ.Prof. Dr.phil. Eva Berger für die Betreuung meiner Diplomarbeit danken.

Besonderer Dank gilt meinen Eltern, meinem Freund Martin, meinen Geschwistern Markus und Kathrin, sowie Günther, die mich während meiner gesamten Studienzeit unterstützt haben.

Inhalt

1 Einleitung 01

2 Grundlagen 02

Problemstellung 03
Bedeutung des Kindergartens für das Kind 05
Heutige Lebenssituation der Kinder 06
Bedürfnisse der Kinder 07
Entwicklung braucht Bewegung 09
Das Kind als aktiver Gestalter seiner Entwicklung 10
Erläuterung des Bewegungsmangels 11
Kinder nehmen die Welt so wie sie ist 12
Vom herkömmlichen Sitzkindergarten zum Bewegungskindergarten 13
Entstehung des ersten Bewegungskindergartens in Österreich 16
Bewegungskindergarten St. Veit/Glan 17
Grundlegende Überlegungen für den Bewegungskindergarten 19
Pädagogischer Ansatz des Bewegungskindergartens 21
Konzept des Bewegungskindergartens 22
Pädagogische Leitidee 23
Inhalte der Bewegungserziehung 24
Regelmäßiges Bewegungsangebot als Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung 25
Warum soll es ein Bewegungskindergarten sein, was sind die Vorteile gegenüber einem herkömmlichen Kindergarten? 26

Aufgaben und Ziele des Bewegungskindergartens 29
Raumbedürfnisse der Kinder- bewegungsfreundliche Raumgestaltung 30
Einrichtungsgegenstände im Kindergarten 32
Eingangsbereich 32

4 Entwurf 33

Lage 34
Bauplatz 35
Photodokumentation 36
Projektbeschreibung 37
Konzept 39
Konstruktion und Fassade 40
Wesentliche baukonstruktive Gesichtspunkte für kindgerechtes aber auch behindertenfreundliches Bauen in Kindergärten 41
Außenspielgelände- Bewegungslandschaft 42
Lageplan 47
Grundriss 48
Schnitte 49
Ansichten 50
Detail 52
Freiraum 55
Renderings 56
Modellfotos 60

5 Anhang 61

Quellenverzeichnis 62
Bildnachweis 64
Fußnoten 65

1. Einleitung

Die Stadt Villach beabsichtigt den Standort eines bereits bestehenden Kindergartens in eine freundlichere Umgebung zu verlegen. Aus diesem Grund wurde ein geladener Wettbewerb in Auftrag gegeben. Die Rede ist von einem herkömmlichen Kindergarten. Da ich am Wettbewerb nicht beteiligt bin, sondern nur die Grundstücksunterlagen verwende, werde ich von den Anforderungen des Wettbewerbs abweichen und mir in meiner Arbeit zusätzlich Gedanken über ein zeitgemäßes wissenschaftliches pädagogisches Konzept machen.



Alter Standort des Kindergartens
- Lage neben stark befahrener Strasse





Neuer Standort

2. Grundlagen

Problemstellung

Haltungsschäden, Übergewicht und vor allem große motorische und koordinativ auftretende Mängel bei Kindern, haben mich dazu veranlasst einen Bewegungskindergarten zu planen. Die heutige Kindheit ist geprägt von Bewegungsarmut und einseitiger Sinneserfahrung aufgrund des steigenden Medienkonsums und der daraus resultierenden Verhäuslichung des Alltagslebens. Für die Kinder hat dies weit reichende negative Konsequenzen.



Die Kinder verbringen den Grossteil des Tages im Kindergarten und daher wird eine gesunde Entwicklung von immer größerer Bedeutung. Mangelnde Bewegung und eine ungesunde Ernährung führen dazu, dass bereits 50 Prozent der Kinder an Fettleibigkeit, Haltungsschäden, Stoffwechselstörungen, Konzentrationsmängeln und sonstigen Folgeerscheinungen leiden. Klar ist, dass bereits in frühem Kindesalter Handlungsbedarf besteht, woraus sich die Idee des Bewegungskindergartens ableitet. Wichtig ist, ausreichend Bewegungsmöglichkeiten für Kinder anzubieten, die ihre normale Entwicklung unterstützen. Durch die Entwicklung eines Bewegungskindergartens kann dem Bewegungsmangel entgegengesteuert werden.



Die frühkindliche Erziehung hat eine bisher noch nie erreichte Aufmerksamkeit erlangt. Grund dafür ist das Ergebnis der internationalen Bildungsvergleichsstudie PISA. Ziel ist es nun mehr in öffentliche Bildungseinrichtungen zu investieren und sich mehr auf frühe Bildungsprozesse zu konzentrieren. Ich möchte mich nun mit dem Thema Kindergarten auseinandersetzten, da dieser das Fundament des Bildungssystems bildet.

Im theoretischen Teil der Arbeit werde ich diese Problemdarstellung erläutern und dieser entgegensteuern. Ziel meines Entwurfs ist es, mittels Entwicklung eines Bewegungskindergartens die Bewegungsdefizite von Stadtkindern auszugleichen und kleinen Stubenhockern wieder auf die Sprünge helfen.

Beginnend mit der Erläuterung des Bewegungsmangels und dessen negative Folgen, werde ich Vergleiche zwischen herkömmlichen Kindergärten und einem Bewegungskindergarten ziehen.

Die gewonnenen Erkenntnisse meiner theoretischen Forschungsarbeit legen den Grundstein für meinen Entwurf.

Bedeutung des Kindergartens für das Kind



Der Kindergarten ist für das Kind der erste Schritt in eine neue, größere Welt und seine erste regelmäßige außerhäusliche Verpflichtung. Der Kindergarten führt die Kinder behutsam aus dem Familienkreis in eine größere Gemeinschaft. Er gilt als familienergänzende Bildungseinrichtung, die sich der ganzheitlichen Persönlichkeitserziehung von Kindern widmet und daher eine hohe gesellschaftliche Verantwortung übernimmt. Das Kind wird in seiner persönlichen Entwicklung gefördert und in seinem Selbstvertrauen gestärkt.

Gesellschaftliche Strömungen hinterlassen immer Spuren bei den pädagogischen Ansätzen, die sich nach diesen Veränderungen richten. Es ist wichtig, sowohl die Erziehungsziele als auch Methoden und pädagogische Lehrsätze immer wieder zu hinterfragen und neu zu definieren, Strategien zu ändern und Schwerpunkte in der Erziehung zu verlagern.

Spielerisch übt das Kindergartenkind Selbstständigkeit, lernt auf andere Rücksicht zu nehmen, sich zu behaupten und Verantwortung zu tragen. Der Kindergarten bedeutet für ein Kind den Eintritt ins Bildungssystem und bereitet es auf den anschließenden Schuleintritt vor.

Ihre Lernaktivitäten steuern die Kinder im Kindergarten weitgehend selbst. Die Eigenkreativität der Kinder wird gefördert und durch die Kindergärtnerin unterstützt.

Kindergartenkinder sind hungrig nach Wissen und neuen Erfahrungen wie niemals später. Aufgabe des Kindergartens ist es daher, Kindern in dieser wichtigen Zeit immer wieder neue Anreize zu geben.

Heutige Lebenssituation der Kinder

Wovon ist die Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder abhängig?

Die Einflussfaktoren werden von der sozialen Situation der Familie, den veränderten Lebensformen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen gebildet. Größtenteils überwiegen Einkindfamilien und Kinder von Alleinerziehenden. Das bedeutet, dass die Kinder in Haushalten, in denen es keine Geschwister, also auch keine Spielkameraden gibt, aufwachsen. Dies führt zur Verinselung des Lebensraumes der Kinder.

Weiters sind Alleinerzieher gezwungen Familie und Arbeit geregelt zu bekommen. Durch das Ansteigen von Einkindfamilien und Scheidungskindern wird dem Kindergarten eine sozial wichtige Rolle zugeschrieben. Im Wohnumfeld der Kinder fehlen oft kindgerechte Räume in denen sie sich mit anderen Kindern treffen, spielen, Erkundungen und Austausch von Erfahrungen machen können. Die grundsätzlichen Erfahrungswerte, wie Spielen in der Natur, die ein Kind für eine gesunde Entwicklung benötigt sind im heutigen Alltag stark eingeschränkt, oder sogar gar nicht mehr möglich. Der gesellschaftliche Wandel der letzten Jahre ging auf Kosten der Kinder. In der jetzigen Situation der Arbeitswelt werden Familienbedürfnisse hinten angestellt, dadurch wird die Zeit für Kinder Mangelware.





Bedürfnisse der Kinder

Was hält Kinder und betreuende Erzieherinnen im Kindergarten gesund? Welche Räume brauchen sie, um auf die Schatzsuche nach ihren Ressourcen gehen zu können?

Ein Raum, der zur Entwicklung einlädt, der die Sinne anregt und zur Bewegung ermuntert, ist ein gesundheitsfördernder Lebensraum. Wohlbefinden stellt sich ein, wenn wichtige Grundbedürfnisse befriedigt werden- Wohlbefinden mit Orten der Ruhe, Orten der Bewegung, Orten der Geborgenheit, Orten der Freiheit, Orten des Zusammenseins, Orten des Alleinseins sowie mit Spiel- und Werkräumen. Neben den Räumen für die Kinder braucht kompetente Erziehungs- und Bildungsarbeit auch arbeits-, Planungs-, Pausen- und Erholungsräume für das Personal und Begegnungsorte für Eltern und Besucher/ - innen.[1]



Die Räume sollten so gestaltet sein, dass sie die Kinder immer und überall dazu einladen und auffordern, sich zu bewegen. Dies sollte sich aber nicht nur auf die Turnräume oder den Außenspielbereich beziehen, sondern die Kinder sollten die Möglichkeit haben sich die Räume aneignen zu können und ihren kindlichen Bewegungsdrang überall ausleben zu dürfen. Die bauliche, räumliche und materielle Umwelt des Kindergartens prägt die gesunde Entwicklung von Kindern nachhaltig. Dazu passend die Aussage von Winston Churchill `erst bilden wir unsere Räume, dann bilden die Räume uns. `



Der Raum ist der erste Erzieher, weil Räume auch da sind, wenn Menschen nicht da sind und konkrete Erfahrungen ermöglichen.[2]

Kinder benötigen Orte, an denen sie selbstbestimmt und ungestört eigene Erfahrungen sammeln und verarbeiten können. Die kindliche Entfaltung sollte ungehindert und in angeregter Atmosphäre stattfinden können. Es sollte immer ausreichend Raum für spontane Einfälle er Kinder sein.

Kinder erfahren die Räume mit allen Sinnen, diese geben ihnen Geborgenheit, Sicherheit und Orientierung, wirken einladend, regen ihre Wahrnehmung an, fördern ihre Eigenkreativität und Gemeinschaft und vieles mehr.

Das Erleben der körperlichen Ausdrucksmöglichkeiten, die Regulierung körperlicher Anspannung, das erleben von Erschöpfung und Ermüdung, aber auch das Genießen von Ruhe und Entspannung gehören zu den wichtigen Erfahrungen, die Kinder in Bewegungssituationen machen können.[3]



Entwicklung braucht Bewegung

Von Natur aus ist das wesentliche Tun der Kinder die Bewegung. Das frühkindliche Lernen geschieht über die Bewegung und die Wahrnehmung. Bewegung wurde als wichtigstes Mittel der Entwicklungsförderung von Kindern erkannt und anerkannt. Kinder sind immer und überall in Bewegung und entdecken dadurch ihren eigenen Körper und die Welt um sich herum. Die Bewegung ist die erste Sprache der Kinder, durch das Deuten auf Gegenstände teilen sie mit, was sie haben wollen. Bewegungsrfahrungen wirken sich positiv auf ihre Denk- und Sprachfähigkeit aus. Jüngste Erkenntnisse der Hirnforschung haben ergeben, dass Sitzkindergärten die Entwicklungen hemmen.



Es ist wichtig Kindern alltägliche Bewegungs- und Entscheidungsfreiheit zu gewähren, damit sie lernen eigenaktiv zu werden, zu erkunden, experimentieren, handeln und dabei ihre eigenen körperlichen Grenzen und die anderer zu erfahren.

Die Kinder profitieren nicht nur in ihrer Bewegungsentwicklung, sondern vor allem auch in der intellektuellen Entwicklung von regelmäßigen Bewegungsangeboten.

Das Kind als aktiver Gestalter seiner Entwicklung

Beim Spiel eines Kleinkindes lässt sich nicht übersehen, wie früh bei ihm der Wunsch vorhanden ist, sich selbst zu helfen und damit immer unabhängiger und selbständiger zu werden. Das Kind bemüht sich um die Erweiterung seiner Kompetenzen. Das Selbständigkeitsstreben des Kindes äußert sich in seiner eigenen Aktivität, durch die es sich entwickelt. Der Mensch ist ein Bewegungswesen, er ist auf Bewegung angewiesen, wenn er sich mit seiner Umwelt auseinandersetzen will. Über seine Bewegung wird das Kind zunehmend unabhängiger vom Erwachsenen.

"Bewegung ist die erste und wichtigste Kommunikationsform des Menschen." [4]



Erläuterung des Bewegungsmangels

Eine Vielzahl der Kinder wächst heute in der Stadt auf. Die vorhandenen Spielplätze bieten nur einen geringen Ersatz für den „natürlichen Spielraum“, wie Wald, Garten, Felder etc. Ihre Freizeit verbringen viele Kinder daher bevorzugt vor dem Fernseher, im Internet, vor der Spielkonsole, also einfach im Sitzen, da ihr natürlicher Lebensraum extrem eingeschränkt ist. Der ständige Konsum von Computerspielen, Fernsehen etc. erzeugt bei den Kindern Anspannung und Stress. Wenn Kinder diesen nicht durch Bewegung abbauen können, bleibt eine Unruhe und Spannung zurück.



Spielplatz-Käfig

Selbst die kürzesten Wege werden mit dem Auto oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt, anstatt zu Fuß oder mit dem Fahrrad. Durch diese bequemen Angebote wird den Kindern das Interesse an Bewegung vollkommen genommen.

Die gesellschaftlichen Veränderungen haben in den letzten Jahrzehnten dazu geführt, dass eine große Anzahl der Kinder an einem enormen Bewegungsmangel leidet, da ihnen der Bezug zu „natürlichen“ Bewegungsmöglichkeiten fehlt.

Der Kindergarten gewinnt in der heutigen Zeit immer mehr an Bedeutung. Aufgrund der steigenden Zahl berufstätiger, allein erziehender Elternteile, kommt dem Kindergarten die Erzieherrolle fast zur Gänze zu. Untersuchungen haben gezeigt, dass bei den Kindern schon im frühen Schulalter gesundheitliche Defizite wie Haltungsschäden, Übergewicht, ungünstige Ernährungsgewohnheiten etc. häufig auftreten. Um dieser negativen Entwicklung entgegenwirken zu können, empfiehlt es sich bereits im Kindergarten diese ungünstig erworbenen Verhaltensgewohnheiten wie eben Bewegungsmangel, zu stoppen und durch gesundheitsfördernde Verhaltensweisen zu ersetzten.

Kinder nehmen die Welt so wie sie ist

Wie kindgerecht ist, sollte, kann und möchte Architektur sein? Auch wenn man immer sagen hört, Kinder nehmen die Welt so, wie sie ist, sie lernen schnell sich ihrer Umgebung anzupassen und sich diese auch anzueignen, so sollte man doch bedenken, dass die Kinder von heute die Nutzer und Entscheidungsträger von morgen sind. Meiner Meinung nach sollte die Devise lauten: weg von Containerkindergärten und auch von den engen Wohnungen in Wohnblöcken, die als Unterkunft für Kindergärten dienen. Man soll erkennen, dass die Gebäude speziell für Kinder entworfen wurden. Ein gutes Lebensumfeld zeichnet sich dadurch aus, dass es von den Kindern angeeignet werden kann.



Der Lebensraum, der Kinder wird in der heutigen Gesellschaft stark eingeschränkt. Bewegungsfreiheit ist nur in vorgegebenen, klar definierten Bereichen möglich. Deshalb ist es nun wichtig, die für Kinder räumlich bestimmten Zuordnungen, wie eben den Kindergarten, so zu gestalten, dass fehlende Erfahrungen kompensiert werden können. Kinder benötigen genügend Bewegungsfreiheit sowohl im Innen- als auch im Außenraum, wodurch ihre Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit gefördert wird. Was die Freiflächen betrifft, so sollten diese möglichst naturnah gestaltet sein, so zu sagen Wasser, Erde, Sand, Bodenunebenheiten etc. dürfen auf keinem Fall fehlen.

Vom herkömmlichen Sitzkindergarten zum Bewegungskindergarten

Wie, wann und warum hat sich der Bewegungskindergarten entwickelt?

Noch nie hatten die Kinder so eine große Auswahl an Spielsachen wie heute, aber auch noch nie war das natürliche Bewegungsangebot und die frei verfügbaren Spiel- und Bewegungsräume so stark eingeschränkt. Heutzutage wird das Spielen immer mehr reduziert und von sitzenden Tätigkeiten wie Fernsehen, Computerspielen, etc verdrängt. Dabei sollte doch Spielen eines der wichtigsten Lernelemente der Kindheit sein. Dieses Verhalten wirkt sich aber nicht nur auf die körperliche, sondern auch auf die kognitive Entwicklung aus.



Die daraus resultierenden Ergebnisse wie Haltungsschäden, Übergewicht, Wahrnehmungsstörungen, Konzentrationsschwierigkeiten und vor allem große motorische und koordinative Mängel schon bei Kindern vor dem Schuleintritt, waren Anlass für die Einführung von Bewegungskindergärten.



Dem Kindergarten, der als erste öffentliche Erziehungsinstitution außerhalb der Familie gilt, wird daher eine große Verantwortung zugeschrieben. Hier ist es am ehesten möglich den Bewegungsmangel auszugleichen und den Kindern ausreichend Raum und Gelegenheit für eine gesunde Entwicklung zu bieten.

Der Alltag eines uns bisher bekannten Kindergartens ist geprägt von sitzenden Tätigkeiten und räumlicher Enge, da die Gruppenräume mit Tischen und Stühlen voll gestellt sind.[5]



Das Verlangen nach Bewegung in Kindergärten wurde von Seiten der Pädagogen und Sportorganisationen vermehrt gefordert. Aus diesem Verlangen heraus entwickelten sich anfangs Bewegungsecken in den Gruppenräumen und in späterer Folge kam es zur Gründung der ersten Sportkindergärten in Deutschland im Jahr 1975, aus denen sich schließlich das pädagogische Konzept des Bewegungskindergartens herauskristallisiert hat.

Die Philosophie des Bewegungskindergartens sieht sich nun gezwungen dieser zivilisationsbedingten Entwicklung durch geeignete Maßnahmen entgegenzuwirken. Ziel ist es nun den Kindern die Möglichkeit zu geben selbst zu begreifen wie wichtig Bewegung für eine gesunde zukünftige Gesamtentwicklung ist. Im Kindergarten sollte diese Voraussetzung geschaffen werden, da die Bewegung eine sehr wichtige Rolle in der Entwicklung des Menschen spielt.



Im Bewegungskindergarten soll das natürliche Bewegungsbedürfnis der Kinder gefördert werden. Sie sollen motiviert werden Freude an der Bewegung zu haben und es nicht als Pflicht anzusehen. Ziel ist es nicht nur die Gesundheit zu fördern und den Bewegungsschatz zu erweitern, sondern durch diese Gesamtentwicklung auch ihr Selbstbewusstsein zu stärken.

In der heutigen Zeit verkleinert sich der Lebensraum, den die Kinder für ihren Bewegungsdrang benötigen zunehmend und dies führt zu einer immensen Einschränkung des natürlichen Bewegungsbedürfnisses. Die Folge dieses Bewegungsmangels wirkt sich nicht nur negativ auf die gesundheitliche Entwicklung, sondern auch auf die Leistungsfähigkeit und somit auf die gesamte Lebensqualität aus. Daher ist es wichtig schon im Kleinkindalter vorbeugend dieser Entwicklung entgegenzusteuern.

Weiters ist es äußerst wichtig den Kindern einen ausschließlich für sie konzipierten Bewegungsraum mit genügend vorhandenem Bewegungsangebot zu schaffen. Die Mängel, die in der motorischen und koordinativen Entwicklung auftreten, müssen behoben werden. Klettern, Hangeln, Laufen, Springen und Werfen sollte Kinder nicht vor große Probleme stellen.



Kinder zeigen in den ersten sechs bis acht Lebensjahren die größte Begeisterung an körperlichen Aktivitäten, wodurch dem Kindergarten eine große Bedeutung zukommt. Spielen verbunden mit Bewegung ist ihre erste und für die menschliche Entwicklung, bedeutendste Lernphase. In dieser Periode muss ihnen die Gelegenheit geboten werden selbständig und uneingeschränkt Erfahrungen sammeln zu können. Im Kindergarten wird die Möglichkeit geboten Defizite sowohl in der Bewegungs-, als auch in der Persönlichkeitsentwicklung auszugleichen. Motorische Fähigkeiten die bereits im Kleinkindalter angelernt werden, prägen die gesamte Entwicklung des Menschen nachhaltig. In dieser Zeit kommt also dem familiären Umfeld und dem Kindergarten eine enorm wichtige Aufgabe zu.

Entstehung des ersten Bewegungskindergartens in Österreich

Erschreckende Ergebnisse im Rahmen sportmedizinischer Untersuchungen bei Volkschülern in Kärnten waren der Auslöser für die Schaffung des ersten Bewegungskindergartens Österreichs. Haltungsschäden, Übergewicht, große koordinative und motorische Mängel, Unsicherheit, Ungeschicklichkeit, Angst, Bewegungsscheu, Verletzungsanfälligkeit usw. wurden bei dieser Untersuchung diagnostiziert. Diese eben genannten Probleme sind auf ein negatives Körperkonzept zurückzuführen.

Selbst Spielen- immerhin im Kindesalter eines der wichtigsten Lernelemente- wurde immer mehr zu Gunsten sitzender Tätigkeiten (Fernsehen, Computerspiele, etc.) reduziert. Das sich diese Verhaltensweisen letztlich nicht nur auf die körperliche, sondern auch auf die kognitive Entwicklung auswirken wird, war klar und leider bereits nachweisbar. Spiel, Spaß und Bewegung sollten ein unverzichtbarer Bestanteil im Kindergartenalltag sein. [6]

Diese Überlegungen waren in Kärnten Anstoß für die Schaffung eines Bewegungskindergartens um dieser zivilisationsbedingten Entwicklung durch geeignete Maßnahmen entgegenzusteuern.

Im Oktober 2002 besuchten die für die Planung des Konzeptes Verantwortlichen einen Sportkindergarten in Hessen um sich ein genaues Bild der Anforderungen zu machen. Im Jahr 2004 wurde dann in St. Veit an der Glan (Kärnten) der erste Bewegungskindergarten als Pilotprojekt eröffnet. Auch hier gilt als Grundprinzip das Entgegenwirken der Bewegungsarmut im Vorschulalter. Die Bewegung gilt als der Motor es Lernens und der Entwicklung. Spiel und Bewegung ist gleich Bildung, die sich auf die gesamte Entwicklung des Kindes positiv auswirkt.

Die Kinder müssen (wieder) spielen lernen, damit sie spielend lernen können.

Bewegungskindergarten St. Veit/Glan

Das Projekt wird seit Anfang an vom Institut für medizinische und sportwissenschaftliche Beratung (IMSB-Austria) wissenschaftlich betreut und die daraus gewonnen Ergebnisse werden analysiert und mit herkömmlichen Kindergärten verglichen. Ein äußerst interessantes und erwähnenswertes Ergebnis lieferte zum Beispiel der motorische Entwicklungsablauf, welcher ergab, dass die Leistungsfähigkeit der Kinder im Bewegungskindergarten um 20% höher liegt, als bei den anderen. Bereits nach dem ersten Jahr zeigte sich, dass die Erwartungen, die an die Kinder gesetzt wurden, bei weitem übertroffen wurden. Die Lerngeschwindigkeit der Kinder wurde aufgrund unerschöpflicher Bewegungsneugier und Bewegungslust extrem angetrieben und somit die an Kindergartenkinder gesetzten Basisziele viel rascher erreicht. Mittels weniger Hinweise und Hilfestellungen des Sportwissenschafters und durch eigenständiges Experimentieren, Erproben und Erfahren erlernten die Kinder viel rascher die klassischen Bewegungsformen, wie Klettern, Laufen, Springen, Werfen, Fangen, usw. als Kinder in einem gewöhnlichen Kindergarten.



Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Studie belegten überdurchschnittliche Verbesserungen der Kinder im Bewegungskindergarten im Vergleich zu Kindern des Kontrollkindergartens.



Ein Sportwissenschafter hat die sportliche Betreuung der Kinder des St. Veiter Bewegungskindergartens über. Er macht mit ihnen täglich 20 bis 30 Minuten angeleiteten Sport. Er hat ein Bewegungscurriculum das speziell auf die Belastung und die Grundfertigkeiten von Kindergartenkindern verschiedener Altersstufen zugeschrieben ist, erstellt.

Ziel ist es durch Bewegung und gesunde Ernährung, gesunde Kinder zu haben. Den Kindern soll die Möglichkeit geboten werden mittels vielfältiger Bewegungserfahrungen Voraussetzungen für eine gesunde „Gesamtentwicklung“ des Organismus zu schaffen. Zahlreiche Studien haben gezeigt, dass Bewegung eine äußerst wichtige Rolle in der Entwicklung des Menschen spielt. Jede Einschränkung von Bewegung wirkt sich daher negativ auf die Gesamtentwicklung aus.[7]

Grundlegende Überlegungen für den Bewegungskindergarten



In so genannten „Bewegungskindergärten“ soll das natürliche Bewegungsbedürfnis des Kindes in der optimalen Entwicklungsphase gefördert werden, da die Möglichkeit sich zu bewegen eine wesentliche Grundlage menschlicher Entwicklung ist. Ziele des Bewegungskindergartens sind:

- Motivation zur Freude an Bewegung
- Bewegungserfahrungen sammeln
- Aufbau des Bewegungsschatzes
- Erfolgserlebnisse
- Selbstbewusstsein
- Gesundheit [8]



Die psycho- physische Entwicklung von Kindern wird stark durch die Bewegung beeinflusst. Eine Reihe von Untersuchungen von Kindern im Vorschul- und Schulkindalter hat gezeigt, dass sich Bewegungsmangel nicht nur auf die Leistungsfähigkeit negativ auswirkt, sondern auch die Gesundheit und die Lebensqualität der Kinder nachhaltig beeinflussen. Die häufigsten Schäden, die sich daraus ergeben, sind neben Haltungsschäden und Übergewicht auch Lern- und Konzentrationsschwächen. Eine der Ursachen für den auftretenden Bewegungsmangel ist die systematische Reduktion des Bewegungsraumes, sowie die Reduzierung von Bewegungsangeboten.

Für die Entwicklung von Verhaltensweisen stellt das Kindergartenalter eines der wichtigsten Entwicklungsabschnitte dar. Die Verhaltensmuster, die in dieser Zeit erworben wurden, prägen nachfolgende Lebensabschnitte eines jeden Menschen.

Durch die günstigen entwicklungspsychologischen Voraussetzungen kommt dem Kindergarten eine wesentliche Bedeutung zu, weil die Kinder in diesem Alter die größte Begeisterung an körperlichen Aktivitäten zeigen. In dieser Zeit ist es noch möglich das Kind über das Medium Bewegung in seiner „Ganzheit" anzusprechen und auch Defizite in ihrer Persönlichkeitsentwicklung auszugleichen.[9]

Deshalb ist es auch einfacher dieser Entwicklung entgegenzusteuern und vorzubeugen, als mühsam zu versuchen im fortgeschrittenen Alter diese Mängel wieder auszubügeln.

Kindern sollte beim Heranwachsen gesundheitsfördernde Verhaltensweisen mitgeben werden, die sich in weiterer Folge positiv auf die zukünftige Lebensgestaltung auswirken können, um ungünstige Gewohnheiten, wie mangelnde Bewegung, erst gar nicht aufkommen zu lassen.

In der heutigen Zeit ist Stress ein ständiger Wegbegleiter, der aber durch gezielte Bewegungseinwirkung abgebaut werden kann. Dies führt dazu, dass der Mensch sich gesünder fühlt und seine gestärkten Abwehrkämpfe den Stress ausbalancieren lassen. Ein weiterer Ansatzpunkt der vorschulischen Gesundheitsförderung ist die Stärkung von Lebenskompetenzen, welche das Selbstbewusstsein positiv stärken sollen.



Pädagogischer Ansatz des Bewegungskindergartens



Bei dem geplanten Kindergarten handelt es sich um einen integrativen altergemischten Bewegungskindergarten mit offener Pädagogik. Was bedeutet das nun genau?

Kurz gesagt, es gibt im herkömmlichen Sinn keine Gruppenräume mehr, sondern Funktionsräume. Die strenge Gruppenordung ist hier aufgehoben, was dem Kind die Möglichkeit bietet je nach Bedarf in unterschiedliche Räume zu wechseln. Auch die altersgemischte Trennung existiert hier nicht und es werden behinderte und nicht behinderte Kinder gemeinsam betreut.

Die Bewegungsförderung steht hier im Vordergrund. Diese bezieht sich aber nicht nur rein auf den Gesundheitsaspekt, sondern auch auf den Aspekt der vielfältigen Erfahrung, die den Kindern durch Bewegung und der daraus resultierenden Wahrnehmung geboten wird. Die Bedeutung der Wahrnehmung kann damit erläutert werden, dass das Greifen immer auch ein Begreifen ist. Bevor Kinder sich sprachlich mitteilen können, erlangen sie bereits ein Wissen über räumliche Beziehungen. Sie erwerben dieses Wissen aufgrund ihrer Erfahrungen durch Wahrnehmung und Bewegung.

Ich habe mir Österreichs ersten und einzigen Bewegungskindergarten in St. Veit in Kärnten angeschaut, mich mit den Erzieherinnen, dem Sportwissenschafter und den Kindern unterhalten um mir über den genauen pädagogischen Ansatz eines Bewegungskindergartens ein Bild zu machen.

Der Bildungsbereich fungiert nicht alleine, sondern kann mit Sprach-, Musikförderung und ähnlichen Bereichen verknüpft werden.

Heute geht man davon aus, dass eine allseitige Bildung des Kleinkindes nur erreicht werden kann, wenn selbständiges Erproben, Erfahren, und Handeln möglich sind. Die im motorischen Bereich gemachten Erfahrungen beeinflussen zugleich Kenntnisse im emotionalen und sozialen Bereich.

Konzept des Bewegungskindergartens

Im Konzept Bewegungskindergarten werden Wahrnehmung und Bewegung als elementare Erkenntnis- und Ausdrucksmöglichkeiten des Kindes betrachtet und in den Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit gestellt. Ziel ist es, Kindern mehr Raum für Bewegung und für Sinneserfahrungen zu verschaffen, ihre elementaren Bedürfnisse stärker als bisher zu berücksichtigen und ihnen so weit als möglich eine ganzheitliche Entwicklung zu gewährleisten.10

Um eine positive und ganzheitliche Entwicklung des Kindes zu erlangen, werden emotionale, kognitive, psychische, soziale und körperliche Faktoren gleichwertig und aufeinander bezogen.

Eigene Erfahrungen, die sich durch selbständiges Erproben und Handeln durch die körperliche Aktivitäten der Kinder ergeben, sind sehr wichtig für die Ausbildung ihrer Wahrnehmung. Die Selbständigkeit der Kinder wächst durch die Aneignung ihrer Umwelt mittels Erforschung und Erkundung.

Nach Piaget kann man das spontane und selbstbestimmte Handeln eines Kindes als Grundstein für eine normale Entwicklung ansehen.

Das Prinzip „Ganzheit“ ist bei Kindern besonders stark ausgebildet, denn sie nehmen noch mit ihrem ganzen Körper wahr. Freudige, lustbetonte Bewegungserlebnisse können zu einem körperlichen und psychischen Wohlbefinden, zu einer Entspannung und Gelöstheit beitragen. „Die Entwicklung des Selbst ist beim Kind wesentlich geprägt von den Körpererfahrungen, die es in den ersten Lebensjahren macht. Bewegungserfahrungen können somit als die Grundlagen der kindlichen Identitätsentwicklung angesehen werden“11

Der Mensch ist ein Bewegungswesen, der sich über seinen Körper und seine Sinne die Welt aktiv aneignet- vom ersten Lebenstag an. Diese Auffassung prägt das pädagogische Konzept des Bewegungskindergartens.[12]



Pädagogische Leitidee

Wesentliche Voraussetzungen des Bewegungskindergartens sind Kenntnisse über optimale alters- bzw. entwicklungsgemäßer Reize. Ein Sportpädagoge plant spezielle kindgerechte Bewegungsangebote sowohl für den Turnsaal wie auch für das Alltagsleben. Diese führt er gemeinsam mit den Erzieherinnen durch um die Bewegung mit dem Alltagsleben im Kindergarten zu verschmelzen. Dennoch stehen Spielen, Erproben und Erkunden im Vordergrund und nicht Üben und Trainieren.



Die Kinder führen ein Bewegungsangebot ohne jeglichen Zwang und Leistungsdruck durch. Jedes Kind kann selbst entscheiden, inwieweit es sich daran beteiligt. Solange die Kinder sich der Bewegungssituation aufmerksam widmen, solange ihr Interesse und ihre Konzentration anhalten, lässt sich davon ausgehen, dass das Angebot richtig ist, dass es den Voraussetzungen der Kinder entspricht und die Kinder weder über- noch unterfordert werden. Die angeleiteten Bewegungsaufgaben verleihen den Kindern eine gute Körperbeherrschung, eine Reihe von Bewegungsfertigkeiten und einen sichern Umgang mit Geräten und Materialien. Es wird unterteilt in freie Spiel- und angeleitete Lernzeit. Das heißt, es erfolgt ein Wechsel zwischen freiem Erproben und Spielen sowie angeleiteten Bewegungsaufgaben und gemeinsamen Spielen. Durch die sportlichen Aktivitäten entwickeln die Kinder eine Reihe von Bewegungsfertigkeiten, eine gute Körperbeherrschung und einen sichern Umgang mit den Geräten und den Materialien.

Das tägliche Bewegungsangebot das in eine offene, situative und eine angeleitete Bewegungszeit gegliedert ist, wird sowohl drinnen als auch draußen, sowie in einer Gruppe oder gruppenübergreifend durchgeführt. Den Kindern steht der Kindergarten offen zur Verfügung und sie können sich im ganzen Haus frei bewegen.

Altersgemischte Gruppen werden gebildet um eine gegenseitige Rücksichtnahme und das Lernen voneinander zu fördern. Auch die Aufnahme und Integrierung von Kindern mit Behinderungen ist wichtig um ihnen eine Chance einer ganzheitlichen Entwicklung und Förderung durch Bewegung zu gewährleisten.

Inhalte der Bewegungserziehung

Die Inhalte der Bewegungserziehung werden von den `Grundbewegungsformen` wie Gehen, Laufen, Springen, Klettern, Schieben, Rollen, Ziehen oder Werfen gebildet. Da diese Tätigkeiten die Basis sowohl der Alltags- als auch der Sportmotorik bilden, müssen diese gefördert werden. Diese Grundtätigkeiten entwickeln sich im Laufe der ersten Lebensjahre. Der Grad ihrer Ausformung ist abhängig von den Gelegenheiten, die dem Kind geboten werden, diese zu üben und zu verfestigen. Eine weitere wichtige Bedeutung in der Bewegungsentwicklung bildet die Koordination. Dazu zählen Gleichgewichts-, Reaktions- und die räumliche Orientierungsfähigkeit. Kinder lernen und verbessern diese Fähigkeiten in spielerischer Auseinandersetzung mit Geräten, Spielkameraden und Spielsituationen. Bewegungsangebote in Kindergärten sollten den Kindern ein hohes Maß an Möglichkeiten zur individuellen Umsetzung dieser Grundformen geben.[13]

Regelmäßiges Bewegungsangebot als Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung

Grundlegende Entwicklungsprozesse, die im Kleinkindalter gebildet werden, bilden die Basis für das spätere körperliche Leistungsvermögen. Zur Ausbildung leistungsfähiger Organe ist der Organismus auf genügend Reize angewiesen. Sowohl aus pädagogischer als auch aus medizinischer Sicht gesehen, ist das „Sichverausgaben“ in Form von Toben und Rennen etc. äußerst wichtig für die körperliche und motorische Entwicklung eines Kindes. Dadurch wird das Herzkreislaufsystem angeregt, die Muskulatur trainiert und die Koordinationsfähigkeit verbessert.

Symptome wie Defizite bei körperlichen Ausdauerleistungen und Koordinationsfähigkeit, Haltungsschwächen, Unfallhäufigkeit, Übergewicht, Verzögerungen im Spracherwerb und viele mehr, lassen sich auf Bewegungsmangel im vorschulischen Alter zurückführen. Sie sind zugleich auch eine Folgeerscheinung veränderter Lebensbedingungen der Kinder und werden als Zivilisationskrankheiten angesehen. Über vielfältige Bewegungsangebote sind sie jedoch vorbeugend beeinflussbar.

Warum soll es ein Bewegungskindergarten sein, was sind die Vorteile gegenüber einem herkömmlichen Kindergarten?

Immer häufiger fordern Kinderärzte, Orthopäden, Sportpädagogen etc. die Kinder auf, mehr Bewegung zu machen. Alle bringen ihre Sorge darüber zum Ausdruck, dass die Kinder bedingt durch mangelnde Bewegungserfahrungen in ihrer kindgemäßen Entwicklung (kognitiv, affektiv, sozial, personal und körperlich) behindert werden.

Ein Bewegungskindergarten nutzt die Motoren der kindlichen Entwicklung: die Bewegung und das Spielen, und macht sie zur Grundlage seines Erziehungsprinzips. Diese Profilierung ist besonders geeignet, da sie sich an den Bedürfnissen von Kindern in der frühen Kindheit orientiert.[14]

Bewegung gehört zu den elementaren Ausdrucksformen der Kinder, sie ist Kennzeichen ihrer Lebensfreude und Vitalität: Kinder rennen, springen, steigen und klettern, schaukeln und balancieren, wo auch immer sie Gelegenheit haben.[15] Sie machen dies aus Lust an der Tätigkeit, aber auch aus Interesse etwas kennen zu lernen. Bewegung und Spiel sind die dem Kind angemessenen Formen, sich mit der Umwelt auseinander zusetzten und sie zu begreifen. Wahrnehmung und Bewegung bilden die Grundlage des kindlichen Lernens.

Testversuche und Studien haben ergeben, dass Kinder eines Bewegungskindergartens, die regelmäßigen Bewegungsangeboten unterliegen, nicht nur in der Bewegungsentwicklung besser abschnitten als Kinder in einem bewegungsunfreundlichen Kindergarten, sondern auch in der intellektuellen Entwicklung.

Der Bewegungskindergarten St. Veit führte eine Untersuchung des motorischen Entwicklungsverlaufes der Kinder im Bewegungskindergarten und einem bewegungsarmen Kindergarten durch. Bereits nach dem ersten Jahr zeigte sich, dass die an die Kinder gestellten Erwartungen bei weitem übertroffen wurden. Die Lerngeschwindigkeit, basierend auf einer unerschöpflichen Bewegungsneugier und Bewegungslust, war weitaus schneller als erwartet. Die Basisziele, also die klassischen Bewegungsgrundformen wurden viel schneller erreicht, als angenommen wurde. Meist genügten wenige Hinweise oder Hilfestellungen zum Erlernen der Grobformen. Eigenständiges Experimentieren und Erfahren ergänzten die methodischen Maßnahmen. Die Untersuchungen belegten die überdurchschnittlichen Verbesserungen der Kinder im Bewegungskindergarten gegenüber dem Bewegungsarmen Kindergarten.

Ergebnisse des motorischen Entwicklungsverlaufes:

BEWKDG Okt. 04	BEWKDG Juni 05	KKDG Okt. 04	KKDG Juni 05
T-Wert 1937	**T-Wert 2325 +388 (+20%)**	**T-Wert 2055**	**T-Wert 2152 +97 (+4,7%)**
BEWKDG Okt. 05	BEWKDG Juni 05	-	-
T-Wert 2181	**T-Wert 2500 +319 (+14,6%)**	-	-

T-Wert = Entspricht dem durchschnittlichen Ergebnis aller untersuchten Kinder der entsprechenden Altersstufe!

Um Bewegungsdefizite erst gar nicht entstehen zu lassen muss bei den Kindern der lebenslange Spaß und die Begeisterung, die Bewegung und Sport mit sich bringen, geweckt werden.

Die motorische Entwicklung der Kinder wird durch alters- und kindgerechte Bewegungsprogramme gefördert. In spielerischer Art erlernen die Kleinen die vielfältigsten und wichtigsten Grundfertigkeiten der Bewegung – Balancieren, Werfen, Springen, Klettern etc. Dadurch werden auch die kognitiven und sozialen Fähigkeiten der Kinder weiterentwickelt. Auch die Schulung des Gleichgewichts und der Koordination wird angestrebt.

Aufgaben und Ziele des Bewegungskindergartens

- Kinder zu erziehen, bilden und betreuen
- Elternarbeit in Form von Seminaren über Ernährung, Gesundheitsvorsorge, Bewegungsschulung
- Psychomotorische und motopädagogische Förderung – Integration
- Offene und geleitete vielseitige Bewegungsangebote, ganzheitliches Lernen
- Anthropologische, entwicklungspsychologische, gesundheitsorientierte usw. Grundannahmen
- Bewegung als wesentlicher Aspekt der kindlichen Entwicklung
- Förderung von Eigenaktivitäten und Verantwortungsübernahme
- Förderung positiver Selbsteinschätzung
- Förderung sozialer Kompetenzen
- Fortbildungsseminare über „Bewegungs- schulung“, Psychomotorik usw.
- Kooperation und Koordination mit Sportvereinen u. anderen Bildungsinstitutionen, Benützung vorhandener Sportanlagen und Einrichtungen, z.B. Schwimmverein, Hallenbad usw.

Im Bewegungskindergarten sollen Impulse für die Erweiterung der Erfahrungsmöglichkeiten und der Bewegungsentwicklung gegeben werden.

Die soziale Kompetenz, die das Kind zu selbständiger Bewältigung von Lebenssituationen herausfordert, soll gefördert werden.

Der Kindergarten soll ein Ort und Lebensraum für vielfältige Anregungen sein.

Raumbedürfnisse der Kinder- bewegungsfreundliche Raumgestaltung

Was die Raumausstattung angeht, so sollten sowohl Räume die das Gefühl von Geborgenheit als auch Räume die das Gefühl von Weite vermitteln konzipiert werden. Zweite Ebenen, also eine Galerie, ein Podium oder ein Turm spielen für Kinder eine wichtige Rolle, da sich ein besonderes Raumerlebnis aus unterschiedlichen Perspektiven, das wiederum ihre Phantasie anregt, für sie ergibt. Die Kinder sollen sich je nach Stimmungslage im offenen, transparenten Bereich oder im geschlossenen Intimbereich bewegen können. Die Atmosphäre und Umgebung fördert bei Kindern Neugierverhalten, Kreativität, Spontaneität und das Sozialverhalten.

Durch eine Galerie, eine Brücke oder einem Podium erleben die Kinder eine Spannung die sich zwischen oben und unten ergibt. Die zweite Ebene dient als Rückzugsort und bietet dennoch den Kindern die Möglichkeit mitten im Geschehen zu sein, aufgrund des Beobachtungseffektes. Kinder schätzen die Kontaktmöglichkeiten zwischen oben und unten, von Raum zu Raum und zwischen drinnen und draußen.

Weiters ist es wichtig, dass flexible Räume geschaffen werden, die die vielfältigsten Nutzungsmöglichkeiten und pädagogischen Konzepte zulassen. Dadurch soll die Phantasie der Kinder angeregt werden und sie sollen sich diese Räume aneignen und selbständig verändern können und sich immer wieder neue Raumbedeutungen einfallen lassen.

Ich habe das System eines „offenen Kindergartens“ gewählt, da dieses Konzept die Kommunikation und Kooperation der Kinder fordert. Die Kinder können sich im ganzen Gebäude frei bewegen und sie haben auch die Möglichkeit bei Bedarf in den Gruppen untereinander zu wechseln.

Wichtig für dieses pädagogische Konzept sind transparente, weite und offene Räume und Erschließungswege, die dem Bewegungsdrang der Kinder Platz geben.

Es werden aber auch kleine Räume benötigt, die als Rückzugsmöglichkeit gelten und um in kleinen Gruppen gezielt und ungestört arbeiten zu können. Es soll den Kindern ein abwechslungsreiches Raumprogramm geboten werden.

Der Funktionsraum muss nutzungsneutral, flexibel und variabel sein und die verschiedensten pädagogischen Konzepte und Raumgliederungen zulassen. Auf der einen Seite sollte er dem Kind Möglichkeit zur Ruhe bieten und auf der anderen Seite lebhafte Aktivitäten und Abwechslung zulassen. Wasch- und WC- Bereiche sollten über möglichst kurze Wege vom Funktionsraum aus erreichbar sein. Weiters ist eine direkte, transluzente Verbindung vom Funktionsraum nach draußen anzustreben, dadurch wird die Möglichkeit geboten die Natur so zu sagen ins Innere zu holen.

Auf Grund der nach Süden ausgerichteten Funktionsräume ist der Sonnenschutz von großer Bedeutung. In diesem Bereich fungiert der Dachvorsprung als Sonnenschutz und im oberen Geschoss dient eine vorgehängte Holzlamellenkonstruktion als Sicht-, Sonnen- und Blendschutz. Die Holzlamellen, welche eine art Transluzenz zwischen innen und außen schaffen, sind beweglich konstruiert. Je nach Tageszeit und Sonnenstand oder Atmosphäre und Stimmung im Raum ist die Lamellenfassade von innen raumabhängig steuer- und veränderbar. Die Holzlamellen sind beweglich auf einer feuerverzinkten beschichteten Stahlunterkonstruktion befestigt. Die flexiblen Lamellen schaffen eine sich wandelnde Gebäudehülle.

Wichtige Bestandteile des Bewegungskindergartens sind ein großer Bewegungsbereich, ein großes Freigelände und Sport- und Spielgeräte jeglicher Art, damit den Kindern eine optimale Bewegungswelt geboten werden kann. Den Kindern soll die Chance geboten werden eine umfassende Bewegungserfahrung sammeln zu können.

Einrichtungsgegenstände im Kindergarten

Grundsätzlich sollte man versuchen mit so wenigen Möbeln wie möglich auszukommen, jedoch sollten diese flexibel sein und ein geringes Gewicht haben. Ein Möbelstück sollte in seiner Form nutzungsneutral oder einfach zu verändern und zu verschieben sein und es sollte nicht nur einen bestimmten Zweck erfüllen. Kindermöbel sollten die Kinder zum Spielen anregen und somit gleichzeitig als Zweckgegenstand und als Spielgegenstand zum Tunnel bauen, zum Zug spielen und ähnlichen, dienen. Möbel die auf Rollen sind ermöglichen temporäre Raumabteilungen und schaffen somit immer neue Spielnischen als Rückzugsmöglichkeiten. Kindermöbel müssen der starken Beanspruchung standhalten, einfach zu reinigen, anatomisch richtig geformt und für Kinder einfach zu heben sein.



Eine zurückhaltende Farbgebung fordert die Kinder auf, ihre eigene Farbfröhlichkeit einzubringen.

Eingangsbereich

Der Eingang sollte einladend auf die Kinder wirken, sie sollen sich willkommen fühlen, da der erste Eindruck von besonderer Bedeutung für sie ist. Weiters sollte er nicht direkt an der Strasse liegen, da diese eine Gefahrenzone für die Kinder darstellt. Optimal ist der Verbau durch einen Windfang, der auch gleichzeitig als Schmutzschleuse dient.

3.Entwurf

1.Lage

Das Baugrundstück liegt im Süden von Villach, nahe der Burgenlandstraße. Es handelt sich um einen ruhigen Standort, da es ein reines Wohnbaugebiet ist. Die Zufahrtsstraße des Kindergartens ist eine Sackgasse und die anliegende Straße ist schwach frequentiert, da es eine Wohnstraße ist. Die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist durch die Buslinie auf der Burgenlandstraße gegeben. Mit dem Auto gelangt man direkt über die Robert Musil Strasse zum Bauplatz. Der Grünraum in der nahen Umgebung ist schnell und gefahrlos zu erreichen. Im Norden wird der Bauplatz von zwei Einfamilienhäusern, im Westen von einer eingeschossigen Garagenanlage eines mehrgeschossigen Wohnbaus, im Osten von einer Böschung eines angrenzenden Gartens eines mehrgeschossigen Wohnbaus begrenzt und im Süden verläuft die Zufahrtsstraße. Das Grundstück wird nicht von anderen Bauwerken verschattet und zu allen Jahreszeiten ist eine ausreichende Besonnung gegeben.



Abb. 01: Luftbildaufnahme

2.Bauplatz

Es handelt sich um ein flaches, ca. 4711, 92m² großes, ost- west orientiertes Grundstück mit der Erschließungszone im Osten. Das Gebäude wird an den nördlichen Rand gesetzt, um möglichst viel Spiel- und Freizeitfläche im Süden zu erreichen.



3.Photodokumentation











4.Projektbeschreibung

Der Kindergarten ist in drei Bereiche unterteilt, der Halle, den Funktionsräumen und den Gemeinschaftsräumen. Der Halle, die die Hauptachse durch das Gebäude bildet, docken an der Südseite die transparenten Funktionsräume und an der Nordseite die geschlossenen Gemeinschaftsbereiche an. Die breite ost- west orientierte Halle, die sich als Kommunikationsachse quer durch den gesamten Kindergarten zieht, mündet ins Freie. Durch den Einsatz transparenter Fassaden, soll dem Kindergarten das Gefühl von Offenheit und Verschmelzung mit dem Garten verliehen werden. Durch die raumhohe Verglasung der Funktionsräume geht der Raum nahtlos in den Außenraum über, holt die Natur herein und hebt das Prinzip des geschlossenen Raumes auf. Über eine Stufen- Rampenkonstruktion, die gleichzeitig als Tribüne für kleine Aufführungen genützt werden kann, gelangt man zur Galerie, welche einen Rückzugscharakter aufweist. Von oben aus hat man sowohl einen Überblick über den Eingangsbereich und den Vorhof als auch über den Bewegungsbereich. Diese Offenheit bietet eine gute Überschaubarkeit und erleichtert den Erzieherinnen somit die Beaufsichtigung.

Eine hohe Transparenz und Durchgängigkeit erlauben interessante Ein- Aus- und Durchblicke, erleichtern die äußere und innere Orientierung und geben dem Gebäude die Offenheit, die es benötigt, um den pädagogischen Ansatz eines " offenen Kindergartens " verwirklichen zu können.

Ein rundherum laufendes Oberlichtband im geschlossenen Gemeinschaftsbereich, sowie in der Halle leitet das natürliche Licht von allen Seiten in das Gebäude.

Die Raumqualität des zentralen offenen Gemeinschaftsbereiches ist durch die verschiedenen Spielebenen, die auch für Kinder mit Behinderung, problemlos erreichbar sind, von einem hohen Erlebniswert geprägt. Die Galerie und der niedrige höhlenartige Raumbereich unter der geschwungenen Rampenkonstruktion bieten den Kindern Rückzugsmöglichkeiten.

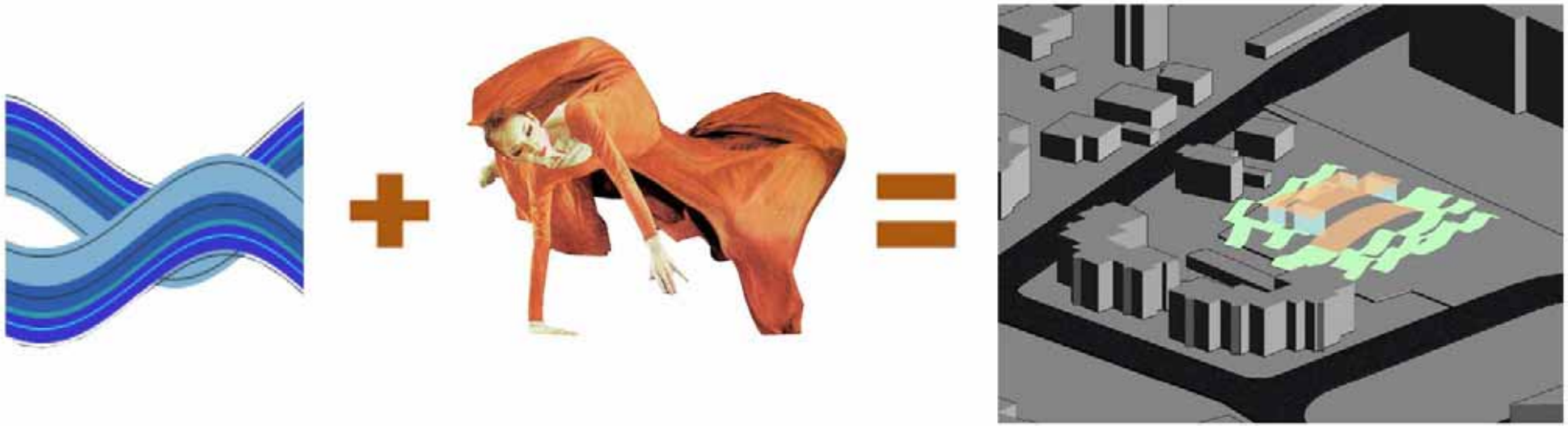
Von der Eingangshalle aus, die ausreichend Platz für Kinderwägen und Rollstühle bietet, werden übersichtlich die einzelnen Bereiche erschlossen.

Die Wellenform des Kindergartens fügt sich harmonisch in die Berglandschaft Villachs ein. Die gewellte Form des Daches entspricht dem pädagogischen Konzept des Bewegungskindergartens, sie symbolisiert Bewegung und Dynamik.

Die Dachform setzt sich aus geschwungenen gegeneinander versetzten Wellen zusammen, die sich weiter in den Garten ziehen. Dadurch, dass sie begrünt und teilweise begehbar sind, kommt es zu einer Verschmelzung zwischen dem Gebäude und dem Garten.

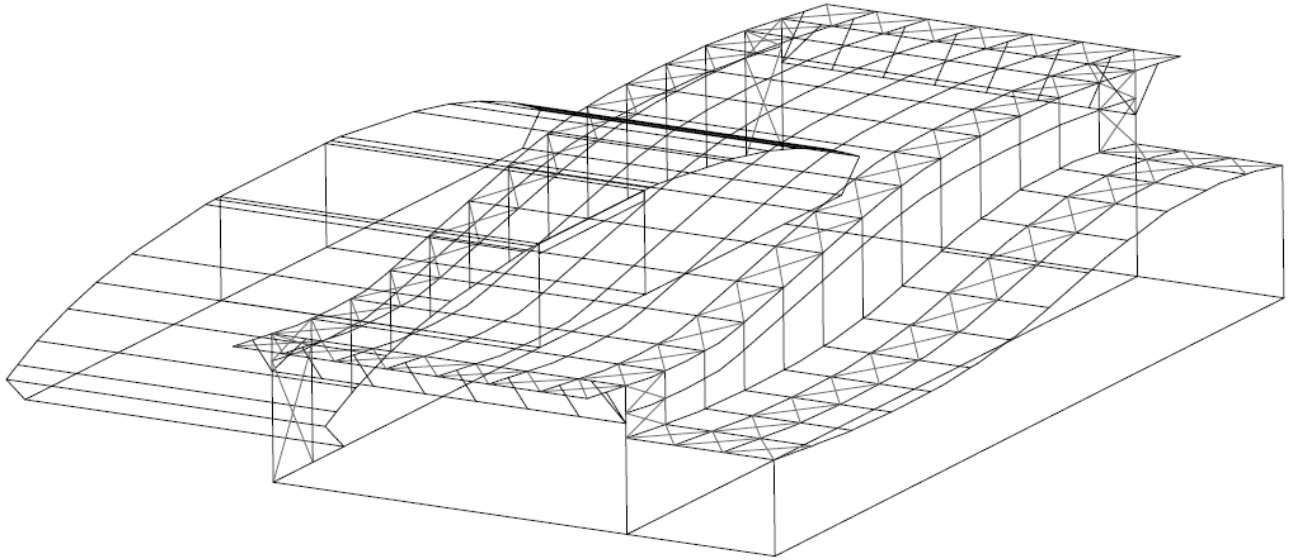
Die gewellte Hügellandschaft spiegelt sich in Form der geschwungenen Rampenkonstruktion auch im Innenraum des Gebäudes wieder. Diese hölzerne `Hügelkonstruktion` bringt die Natur herein.

5. Konzept



6. Konstruktion und Fassade

Die Konstruktion setzt sich aus einer Mischung aus Holzskelett- und Stahlbetonbau zusammen. Die zentrale Halle, sowie die Funktionsräume sind größtenteils verglast. Das Vordach der Funktionsräume und des Eingansbereiches dient als Sonnen- und Wetterschutz. Um im Süden und Westen zusätzlich vor einer intensiven Sonneneinstrahlung zu schützen, gibt es bewegliche Holzlamellen bzw. Schiebeläden.



Vereinfachte Darstellung des Konstruktionsprinzips und die statische Aussteifung

7. Wesentliche baukonstruktive Gesichtspunkte für kindgerechtes aber auch behindertenfreundliches Bauen in Kindergärten

Auf Grund einer barrierefreien Erschließung im gesamten Gebäude bietet der Bewegungskindergarten eine Integration behinderter Kinder, welche eine wichtige Erfahrung des Alltags für Kinder darstellt. Dabei steht die Verwirklichung kindgemäßer Bedürfnisse für Kinder mit und ohne Behinderung gleichermaßen im Mittelpunkt. Die Forderung nach frühzeitiger Integration behinderter Kinder kann dann erfolgen, wenn neben pädagogischen Konzepten die baulichen Voraussetzungen zur Verkehrsbewältigung geschaffen sind.
Die Körperbeherrschung von Kindern wird durch schiefe und versetzte Ebenen, Stufen und Hindernisse sowie Klettermöglichkeiten gefördert, das gilt auch für behinderte Kinder. Kleine bauliche Hürden stellen deshalb keine wesentlichen Hindernisse dar. Besondere bauliche Maßnahmen beschränken sich daher im wesentlichen auf behindertengerechte Zugänge und Verkehrsflächen um auch Eltern mit Behinderungen einen barrierefreien Zutritt zu ermöglichen.

8. Außenspielgelände- Bewegungslandschaft

Die Gestaltung des Außenraumes ist ein wesentlicher Bestandteil meines Entwurfs. Die gewellte Dachform des Gebäudes die sich in den Garten hinauszieht ermöglicht so eine Verschmelzung mit dem Grünbereich, wodurch ein naturnaher und bewegungsfreundlich gestalteter Außenspielbereich entsteht. Die modellierte Gestaltung des Außengeländes erfolgt durch

- Hügel und Mulden, Mauern und Wege
- Wasserstellen in Verbindung mit einer Sand gefüllten Naturstein-Grotte
- Befestigten Flächen zum Fahren
- Kletterzonen
- Schaukeln, Rutschen, Seilen, Brücken und Stegen
- Baumstämme, Baumabschnitte zum balancieren und klettern
- Versteckmöglichkeiten

Die Kinder sollen die Möglichkeit haben auf dem Kindergartengelände kreativ sein zu dürfen, mit natürlichen Materialien wie Wasser, Steinen, Sand und Erde spielen und experimentieren zu können.















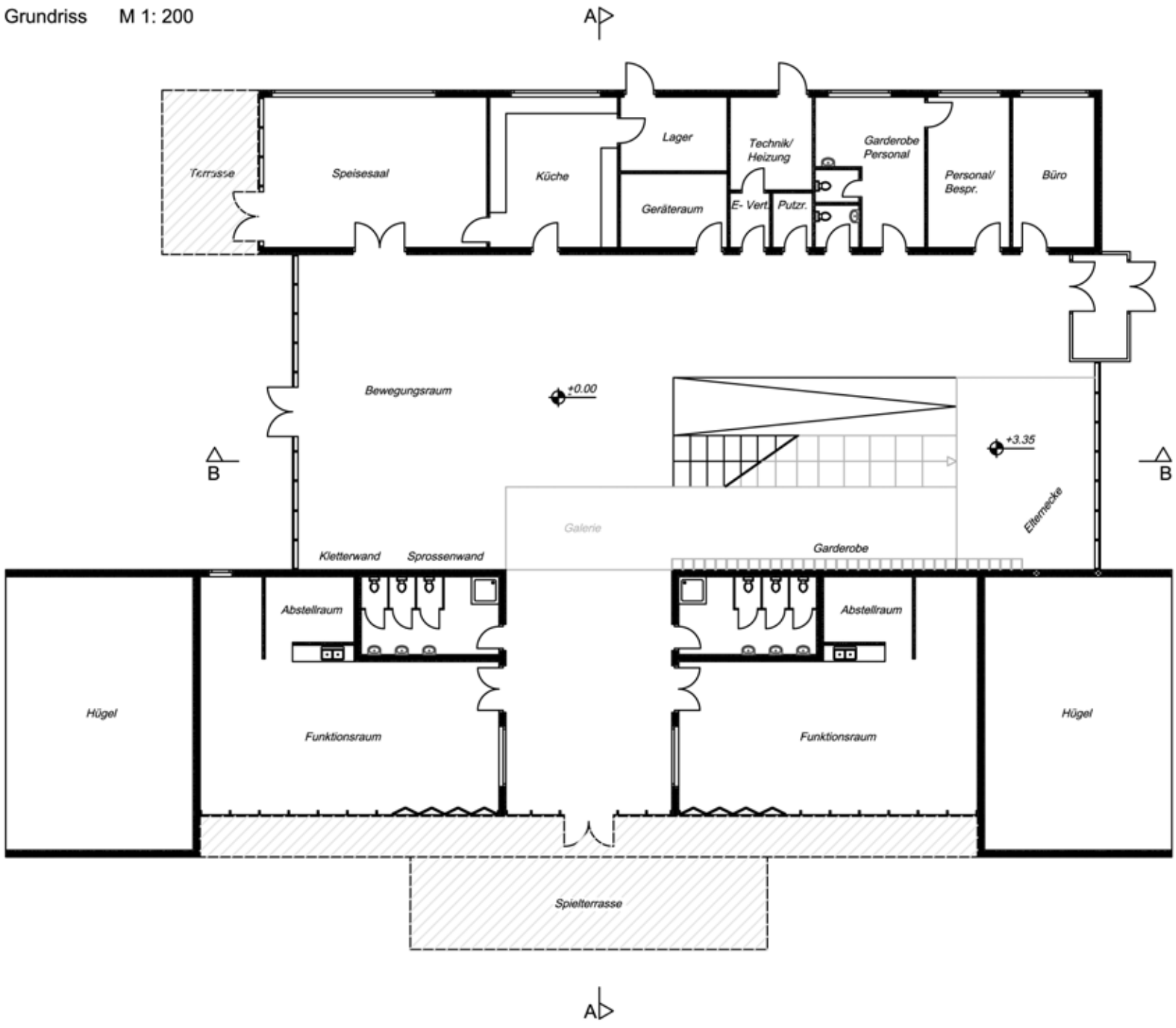

4. Pläne



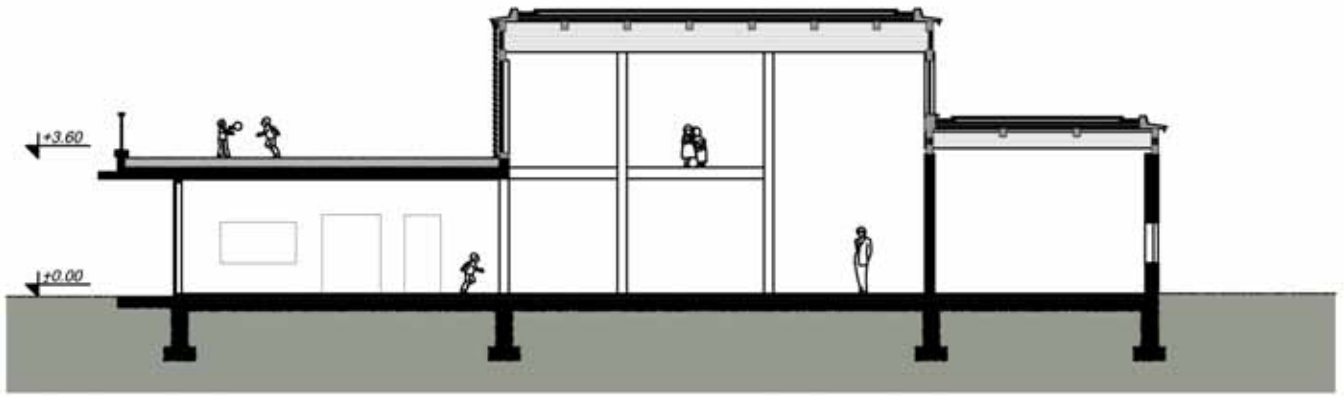
LAGEPLAN 1: 2000

0 m 20 40 60 80

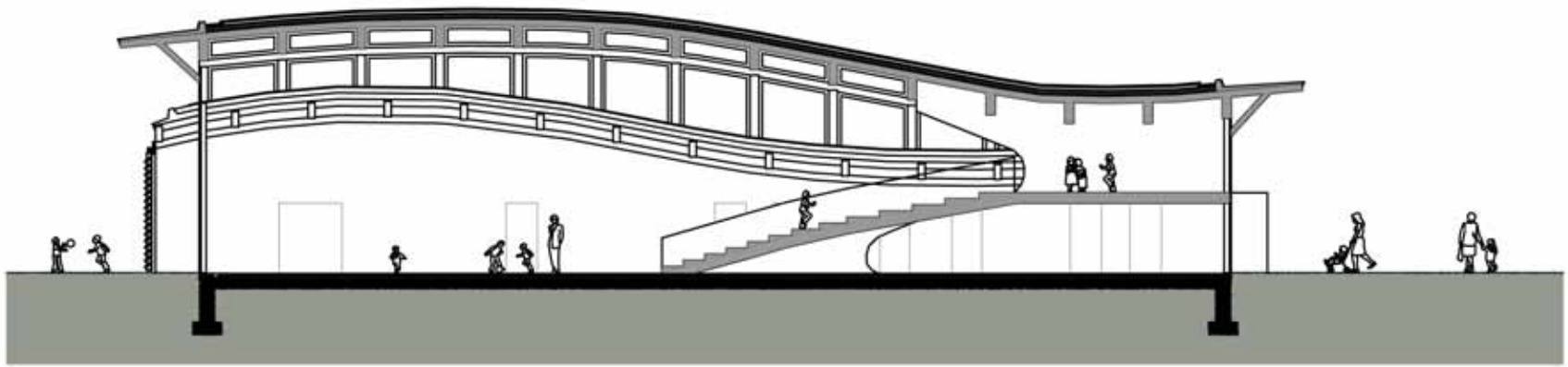
Grundriss M 1: 200

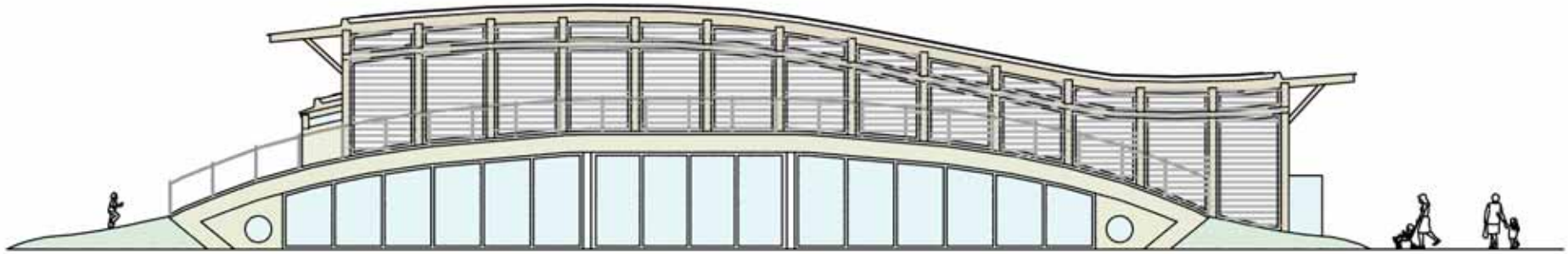


Schnitt A M 1: 200

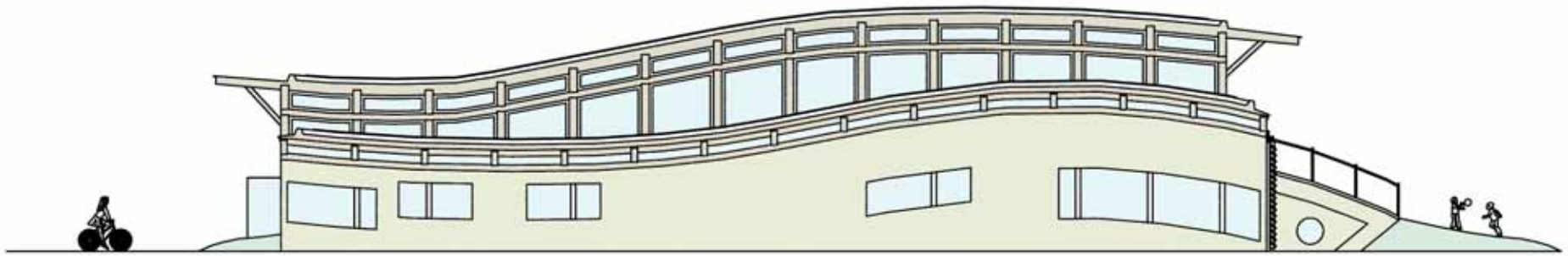


Schnitt B M 1: 200

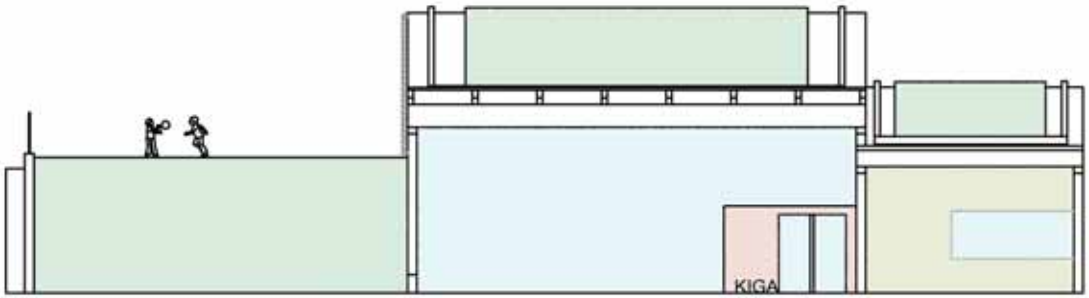




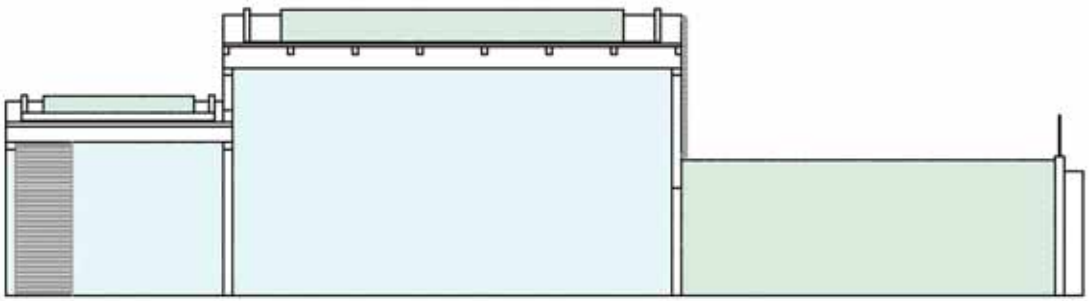
Süd-Ost Ansicht M 1: 200



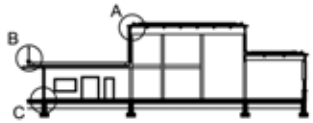
Nord-West Ansicht M 1: 200



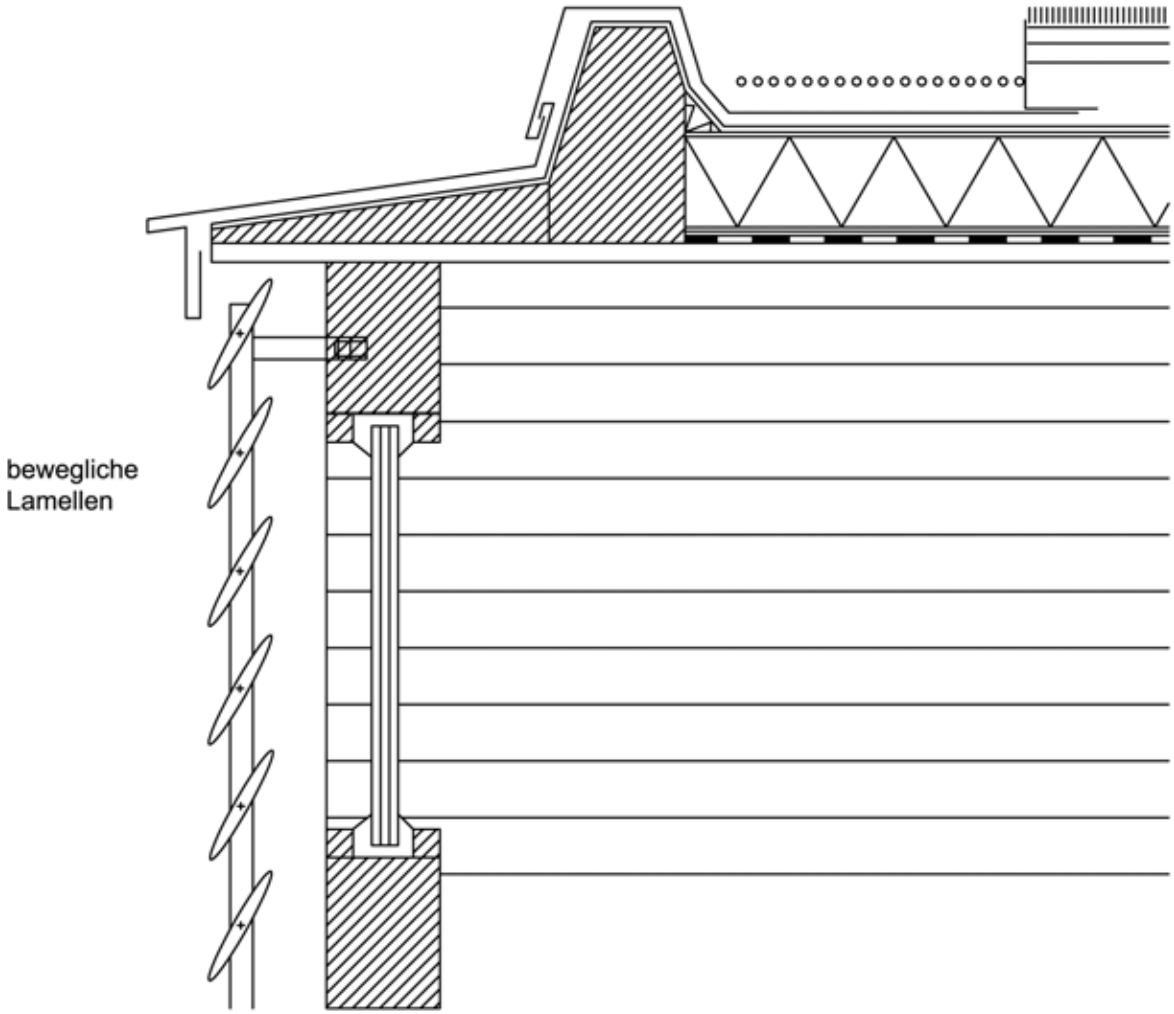
Nord-Ost Ansicht M 1: 200



Süd-West Ansicht M 1: 200

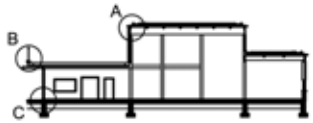


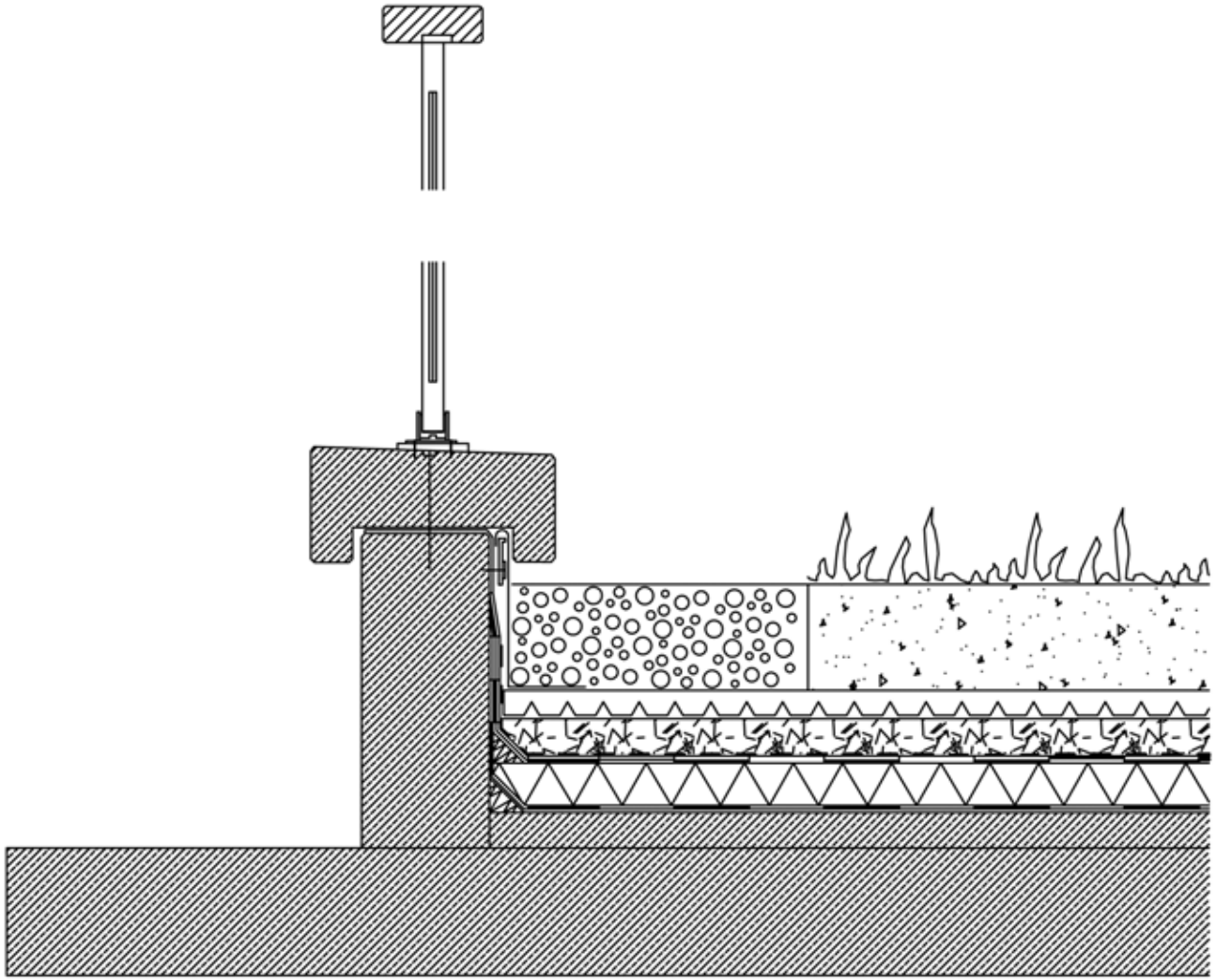
Detail A M 1:10



Aufbau Dach:
Begrünung
Vegetationsschicht 100 mm
Schutzvlies
Speicherelement 20mm
Filtervlies
bituminöse Dichtungsbahnen
Wärmedämmung mind. 120 mm
Dampfsperre
Dichtung
Schalung
BSH Binder

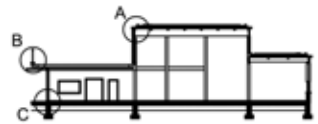
Detail B M 1:10

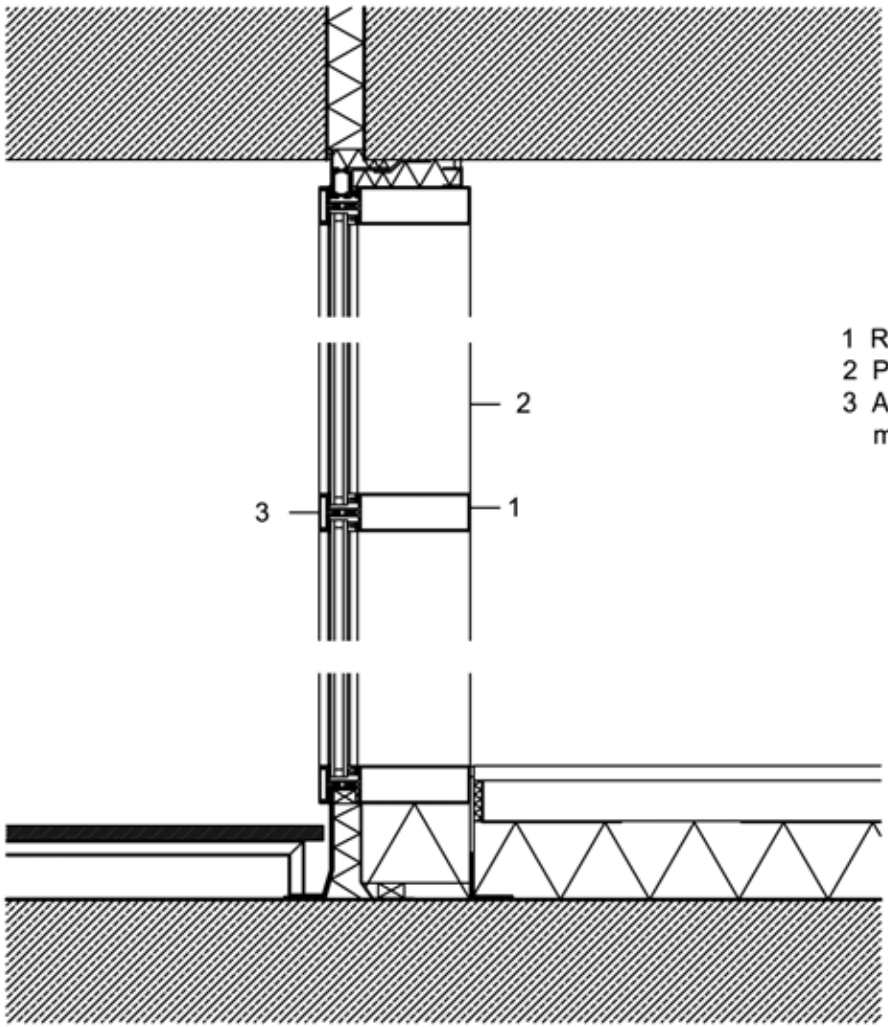




Vegetationsschicht 150 mm
Humus 150 mm
Speicher- und Drainplatte 40 mm
Kiesschicht 50mm
Wurzelvlies 10mm
2- 3 Lagen Bitumen Abdichtung
Trennlage
Wärmedämmung 60 mm
Dampfsperre
Dampfdruckausgleichschicht
Gefällebeton 50 mm
Rohdecke 180 mm
Innenputz 15 mm

Detail C M 1:10





1 Riegelprofil Aluminium
2 Pfostenprofil Aluminium
3 Aluminium-Preßleiste
mit Deckprofil



N

FREIRAUM 1: 500

RENDERING ANSICHT SÜD-WEST



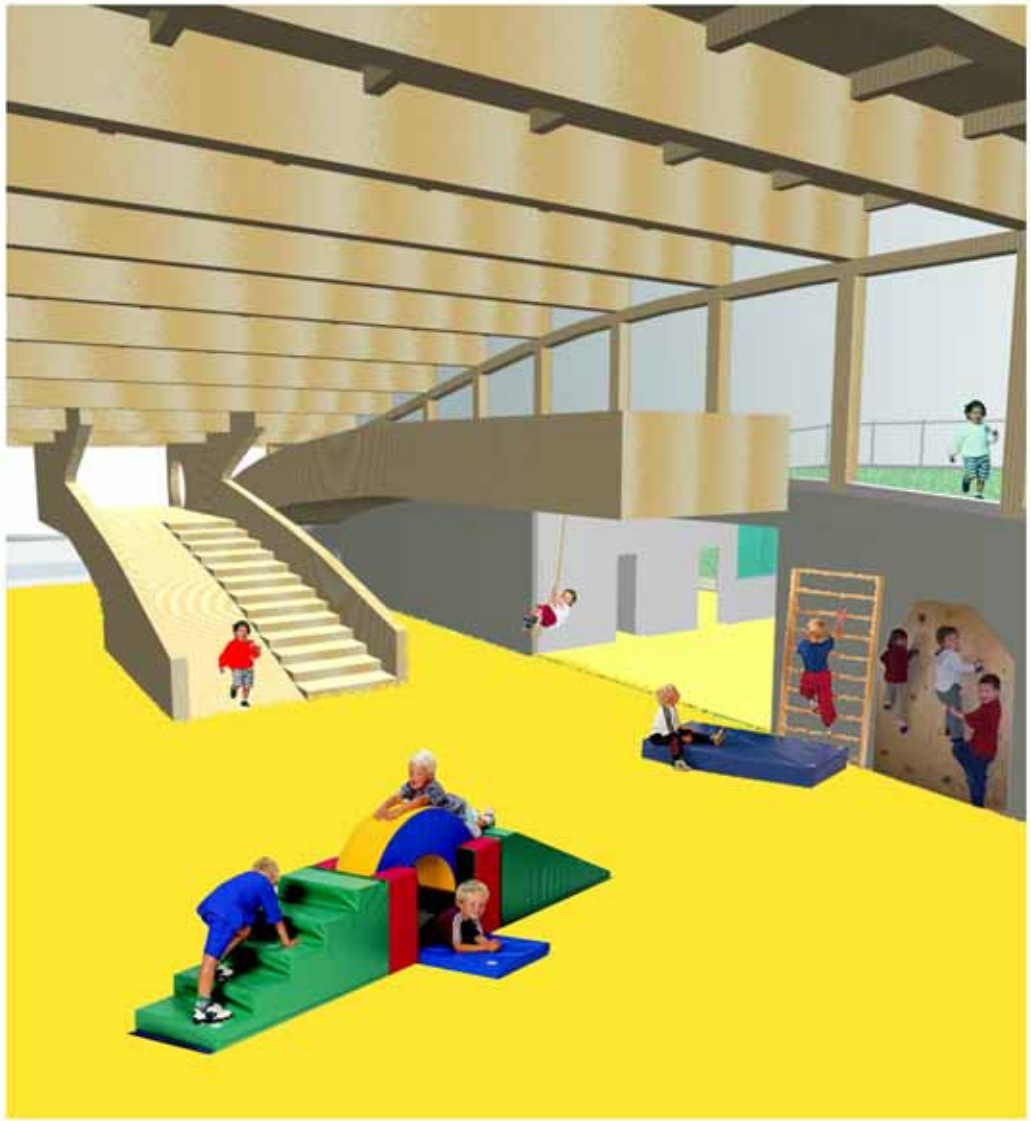
RENDERING GELÄNDEMODELL



RENDERING FRONTALANSICHT

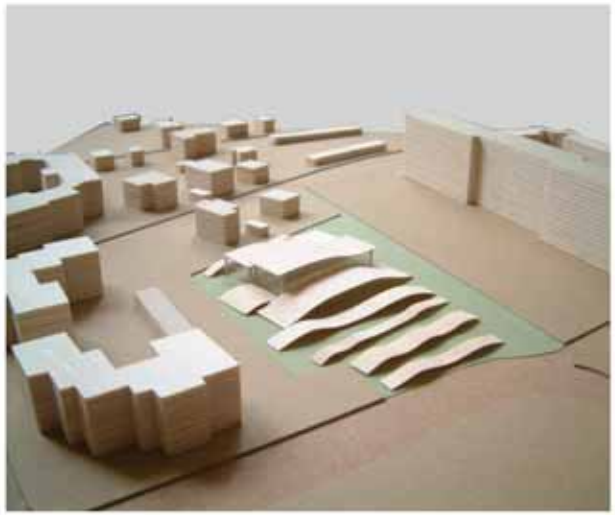


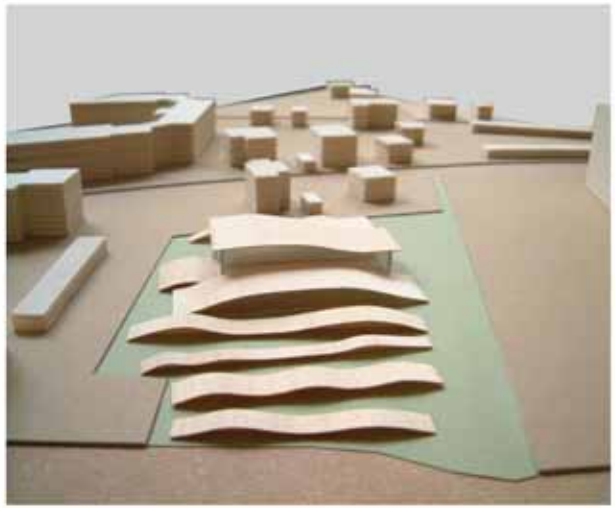
RENDERING INNENPERSPEKTIVE- BEWEGUNGSRAUM



FOTOS DES UMGEBUNGSMODELLS





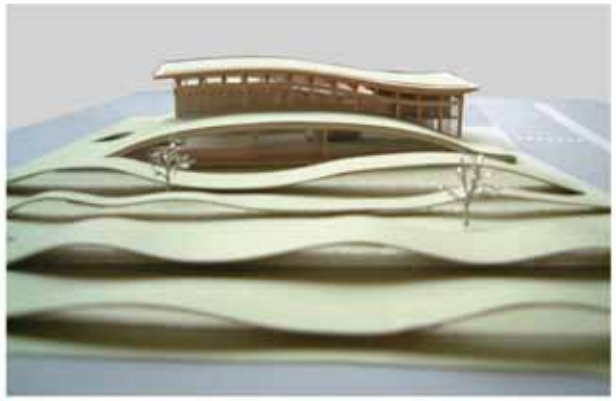


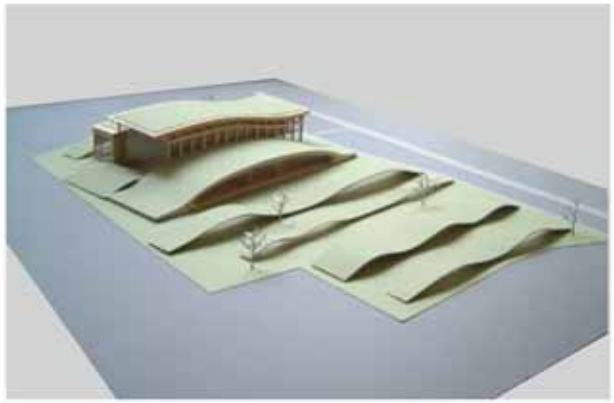


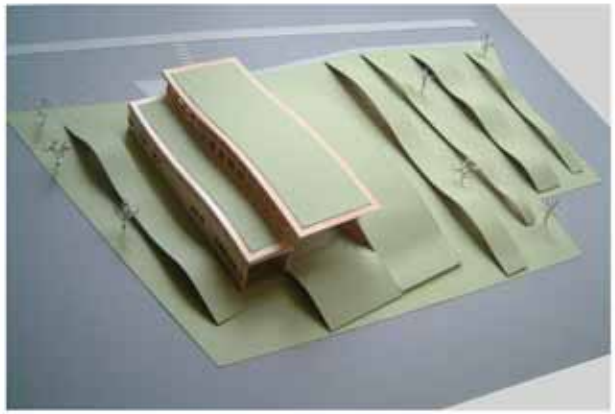




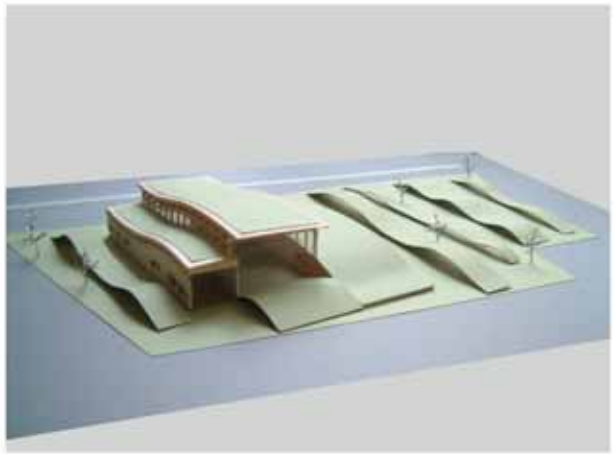
FOTOS DES GEBÄUDEMODELLS MIT GELÄNDE

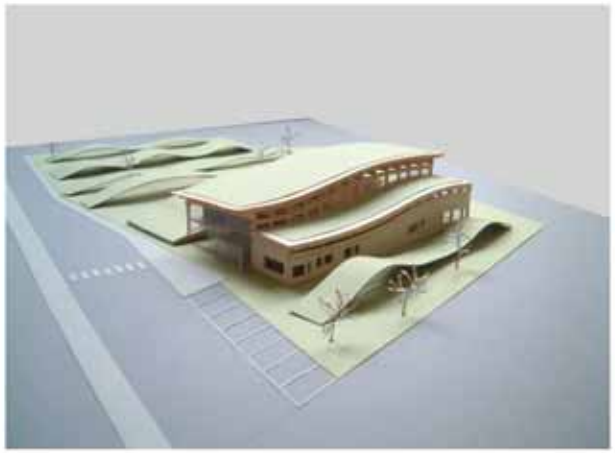












5. Anhang

Quellenverzeichnis

Horst Gralle: Bauten für Kinder: ein Leitfaden zur Kindergartenplanung, Verlag W. Kohlhammer GmbH Stuttgart, 2002.

Karin Blessing/ Iris Lehmann: Kindergärten ökologisch bauen und gestalten, Eugen Ulmer GmbH & Co Stuttgart, 2001

Stadtplanung Wien MA 18 und MA 19: Wien, Kindergärten: der Stand der Dinge, Agens- Werk Geyer+ Reisser, 1998

Manuel Cuadra: Der Kindergarten, Berlin: Ernst & Sohn, 1996

Michael Körner: Die Architektur des Kindergartens im 20 Jahrhundert in Deutschland, Logos Verlag Berlin, 2000

Eva Maria Silmbroth: Gemeinsamer Kindergarten für Behinderte und Nichtbehinderte Kinder, Diplomarbeit, 1993

Jennifer Davis: Gebaute Pädagogik, Diplomarbeit, 2002

Architektur und Wettbewerbe: Grundschulen und Kindergärten, Karl Krämer Verlag GmbH & Co, 2000

Wolfgang Mahlke/ Norbert Schwarte: Raum für Kinder, Beltz Verlag- Weinheim und Basel, 1989

J. Kislinger/ T. Zelger/ J. Obermayer: Passivhauskindergarten mit heilpädagogischer Integrationsgruppe, Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Tehnologie, Projektfabrik Waldhör, 2003

Böse, Rembert: Bauten für Kinder- Mannheimer Tageseinrichtungen, München : Länderdienst-Verl., 1996

Architektur und Wettbewerbe: Vorschulen, Grundschulen, Kindergärten, Karl Krämer GmbH & Co, Stuttgart, 1992

Krämer Karl H.: Kindergärten und Kindertagesstätten, 1996

Walter Kroner: Architektur für Kinder, Karl Krämer Verlag Stuttgart und Zürich, 1994

Körner Michael: Die Architektur des Kindergartens im 20. Jahrhundert in Deutschland, Logos Verlag Berlin, 2001

Scherer/ Maier: Kindertagesstätten, Verlagsgesellschaft Rudolf Müller, 1997

Margit Franz/ Margit Vollmert: Raumgestaltung in der Kita, Don Bosco Verlag München, 2005

Mechtild Friedrich-Schoenberger: Holzarchitektur im Detail, Deutsche Verlags-Anstalt GmbH Stuttgart München, 2003

Renate Zimmer: Alles über den Bewegungskindergarten, Verlag Herder Freiburg im Breisgau, 2006

http://www.schule.winterthur.ch/

http://www.bewegte-kids.at/Mains/Motorik_1.htm

http://www.kindergarten-gustedt.de/konzept/offener-kiga.htm

http://www.spiel-raum-creativ.at/projekt_ansicht.php?id=7&img=4

Bildnachweis

http://www.quickobjects.at/prj/kissy/flaechen.cfm?id=202010028

http://strauchwerk.net/referenzen/02_schulen-kindergaerten/kita-blumenwiese

http://www.diabsite.de/aktuelles/nachrichten/2004/040327.html

http://www.lja.brandenburg.de/sixcms/detail.php/lbm1.c.369489.de

Alles über den Bewegungskindergarten

Renate Zimmer: Alles über den Bewegungskindergarten, Verlag Herder Freiburg im Breisgau, 2006

Unterlagen Bewegungskindergarten St. Veit/ Glan

http://www.spiel-raum-creativ.at/projekt_ansicht.php?id=7&img=4

http://www.ktz.at/kgs/show.php?id=72

http://www.kib-online.org/cms/index.php

http://www.turnmatte.com/html/bausteine.html

Alle nicht angeführten Abbildungen wurden von mir selbst erstellt.

[1] Margit Franz/ Margit Vollmert: Raumgestaltung in der Kita, Don Bosco Verlag München, 2005

[2] Margit Franz/ Margit Vollmert: Raumgestaltung in der Kita, Don Bosco Verlag München, 2005

[3] Renate Zimmer, Alles über den Bewegungskindergarten, 2006

[4] Tschannett, 1999

[5] Renate Zimmer, Alles über den Bewegungskindergarten, 2006

[6] Unterlagen Bewegungskindergarten St. Veit/ Glan

[7] Unterlagen Bewegungskindergarten St. Veit/ Glan

[8] Unterlagen Bewegungskindergarten St. Veit/ Glan

[9] Vgl. Unterlagen Bewegungskindergarten St. Veit/ Glan

[10] Renate Zimmer, Alles über den Bewegungskindergarten, S10

[11] Neumeister/ Schmidt 2003, S1

[12] Renate Zimmer: Alles über den Bewegungskindergarten, S 46

[13] Vgl. Renate Zimmer: Alles über den Bewegungskindergarten, 2006

[14] http://www.bewegungskindergarten-rlp.de/

[15] Renate Zimmer: Alles über den Bewegungskindergarten, S 26